

Historische Entwicklung

1564 wurde von der Weizer Bürgerschaft ein Spital gebaut, das sog. „Bürgerspital“.

In einem Bericht aus dem Jahr 1860 ist zu lesen, dass das Bürgerspital aus einem einstöckigen Hause mit 4 Zimmern bestand, in welchen 6 Personen freie Wohnung, Holz und Licht erhielten und noch mit etwas Geld „beteiligt“ wurden.

Bei diesen 6 Personen handelte es sich um Pfründner. Das waren Weizer Bürgersleute, die alters- oder krankheitsbedingt ihren Unterhalt nicht mehr selbst bestreiten und auch von ihren Familien nicht versorgt werden konnten. Für diese Menschen hatte die Gemeinde aufzukommen und sie tat es, indem sie ihnen einen Platz im Bürgerspital zuwies. Hier gab es keinen Komfort, doch für das Lebensnotwendige war gesorgt.

1872 trat das erste Landesgesetz für öffentliche Krankenhäuser in Kraft. Vor diesem Hintergrund sollte nun auch in Weiz ein fortschrittliches Krankenhaus entstehen und man begann 1875 mit dem Bau.

Im Frühjahr **1877** musste sich mit der Frage des Öffentlichkeitsrechts auseinandersetzen, denn zur dessen Erlangung fehlten noch wesentliche Voraussetzungen. Deutliche Defizite gab es in der personellen als auch in der baulichen Ausstattung.

Das Jahr **1901** wurde zu einem Wendepunkt in der Weizer Krankenhausgeschichte. Die Marktgemeinde musste ihre Strategie grundlegend verändern, um mit eigenen Mitteln zur angestrebten geregelten Krankenversorgung zu gelangen. Ein kleines, gemeindeeigenes Privatspital sollte diesem Bedürfnis fürs Erste gerecht werden. Man plante, einen Krankenhausarzt und einige Krankenschwestern aus Vorau anzustellen.

Im Jahr **1908** kamen drei Schwestern aus Vorau nach Weiz. So konnte eine geregelte Krankenpflege gewährleistet werden und es wurde der Grundstein für ein Privatkrankenhaus der Marktgemeinde Weiz gelegt.

Durch die Wirtschaftskrise in den 30er-Jahren des letzten Jahrhunderts musste das Krankenhaus 1938 sogar geschlossen werden und ging erst im Februar 1945 wieder in Betrieb.

Nach einigen baulichen Erweiterungen erlangte das Haus im Jahr **1988** das Öffentlichkeitsrecht. Hatte es zunächst neben der Chirurgischen Abteilung noch zwei Stationen für andere medizinische Fächer (Innere Medizin, Geburtshilfe) und 95 Betten gegeben, so konzentrierte sich das Angebot in der Folgezeit auf 75 Betten der Chirurgischen Abteilung und 15 Betten für Innere Medizin.

Mit dem Öffentlichkeitsrecht war das Krankenhaus der Stadt Weiz stärker in die überregionale Spitalsplanung eingebunden. Nach den Vorgaben des Landes-Krankenanstaltenplans sollte sich nun die Bettenanzahl des Krankenhauses mehr als verdoppeln. Eine derartige Vergrößerung verlangte nach einem Neubau, für den die Stadtgemeinde Weiz Grundstücksvorsorgen traf.

Die Verhandlungen der Gemeinde mit dem Land begannen und nach einer sehr intensiven Planungsphase wurde die Sonderfinanzierung für den Bau eines neuen Spitals vom Land freigegeben, mit 76 Betten (40 Betten für Chirurgie, 32 Betten für Innere Medizin mit 2 Schwerkrankenbetten für jedes Fach). Der Spatenstich erfolgte am **4. Februar 1998**.

Mit **1. Jänner 2000** ging das neue Spital in Betrieb und wurde gleichzeitig in ein Landeskrankenhaus umgewandelt.